

Erscheint
wöchentlich drei
Mal und zwar
Dienstags,
Donnerstags und
Sonnabends.

Inserate:
für den Raum
einer Spalten-
zeile 12 Pf.

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Gerichtsamtbezirk Eibenstock

und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Abonnement
vierteljährlich
12 Ngr.
incl. Bringer-
lohn.

Dieses Blatt ist
auch für obigen
Preis durch alle
Postanstalten zu
beziehen.

Bei mehrmaliger Ausgabe von Inseraten wird entsprechender Rabatt gewährt.

Die Exped. d. „Amts- und Anzeigebblattes.“

Bekanntmachung.

In Folge der wiederholten Feststellung von Trichinen in den aus Amerika importirten Speckseiten und in Berücksichtigung der zunehmenden Einfuhr dieses Artikels aus Amerika findet das unterzeichnete Ministerium sich veranlaßt, die Aufmerksamkeit des Publikums auf die mit dem Ankauf und Genuß der aus Amerika bezogenen Speckseiten verbundene Gefahr hinzuweisen, sowie die Verkäufer solcher Waare auf die Bestimmung in § 367 Nr. 7 des Reichsstrafgesetzbuchs mit dem Bemerkten zu verweisen, daß hiernach das Feilhalten oder der Verkauf trichinenhaltigen Fleisches mit Geldstrafe bis zu 50 Thlr. oder mit Haft bestraft wird, neben der Geldstrafe oder der Haft aber auch noch auf die Einziehung der verdorbenen Gewaaren erkannt werden kann.

Dresden, den 9. October 1872.

Ministerium des Innern.
v. Rostk-Ballwitz.

Jochim.

Bekanntmachung.

Die Gewerbe- und Personalsteuer pro II. Termin laufenden Jahres ist längstens bis
zum 30. dieses Monats

an die hiesige Stadtsteuereinnahme zu bezahlen.
Eibenstock, am 14. October 1872.

Der Stadtratb.
Dertel.

Die noch rückständigen Immobilienbrandkassenbeiträge auf den Termin 1. October 1872 sind nunmehr sofort und spätestens
bis zum 16. dieses Monats
bei Vermeidung unverzüglicher executivischer Beitreibung zu bezahlen.
Stadtratb Eibenstock, am 12. October 1872.

Dertel.

Bgs.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Berlin. Dem dänischen Gesandten in Paris, Herrn v. Moltke, ist, als er kürzlich von Wien auf seinen Pariser Posten zurückkehrte, in Straßburg ein kleines Ungemach passiert. Er fragte dort die Bahnbeamten, ob es ihm nicht erlaubt wäre, in seinem Schlafwaggon zu bleiben, während der Zug auf der Gürtelbahn nach dem anderen Bahnhof führe, und als man ihm dies abschlug, ließ er die Bemerkung laut werden: „Zur Zeit der Franzosen war man artiger.“ Kaum war er auf den Wartesaal zugegangen, als auch schon ein Commissar in Begleitung von vier Mann Wache erschien, um den Reisenden festzunehmen. Herr v. Moltke berief sich auf seinen diplomatischen Charakter und wurde, nachdem er seine Identität erwiesen, wieder auf freien Fuß gesetzt. — So schreibt man der „Fkf. Ztg.“ aus Paris. Es ist leider eine Thatsache, daß die Unterbeamten in Elsaß-Lothringen gar zu häufig einen groben Ton anschlagen und mit Verhaftungen schnell bei der Hand sind. Doch bedarf die Nachricht der Bestätigung, da die Korrespondenten der „F. Z.“ notorisch die „Sensation“ lieben und auch gern der deutschen Verwaltung im Reichsland Einiges anhängen.

Jetzt wissen wir, was die 24 deutschen und preussischen Bischöfe und Erzbischöfe in Fulda am Grabe des Bonifacius gemocht haben; eine Denkschrift über die gegenwärtige Lage der katholischen Kirche im deutschen Reiche. Diese Denkschrift, eher Streitschrift, ist an die deutschen Regierungen gerichtet und in dem Berliner Jesuitenblatt „Germania“ veröffentlicht. In dieser Denkschrift werden alle Maßregeln der preussischen wie der Reichsregierung gegen die Bischöfe Ramszanowski und Kremenz, das Jesuitengesetz, das Schulaufsichtsgesetz, der Kanzelparagraph x. x. als himmelschreiende Verletzungen der Kirche dargestellt. Vom Kremenz'schen Falle sagen sie: „Wir würden im gleichen Falle uns das gleiche Recht nicht bestreiten lassen.“

— Bischof Kettler von Mainz soll der Verfasser der Denkschrift sein.
— Die preussische Regierung will die Mittel zum Wiederaufbau des alten Kaiserhauses zu Goslar anweisen und wird in den nächsten Etat eine hierauf bezügliche Position aufnehmen.

— Nun ist auch der letzte Beamte, der von Berlin ausgesendet worden ist, das geraubte Kind Anna Böcker zu suchen, unverrichteter Sache zurückgekehrt. So viel aber haben die angestellten Ermittlungen ziemlich zweifellos ergeben, daß das verschwundene Kind nicht verunglückt, sondern geraubt ist.

— Die Verhältnisse der Angehörigen der bayerischen Armee scheinen nicht sehr erfreulicher Natur zu sein. Nach den zu Gebote stehenden offiziellen Quellen beträgt die Zahl der Desertionen seit Beginn des Jahres bis Ende August 311.

— In Wien hat am 9. October die dritte deutsche internationale Frauen-Conferenz unter dem Präsidium des Hauptmann Korn (Wien), des Schriftstellers Umland (Leipzig) und des Professors Jules de Bee (Wien) ihre Eröffnungssitzung gehalten. Die Versammlung sprach sich für die Zulassung der Frauen zum Studium und zur Anstellung im Staatsdienste, für die Gründung von weiblichen Industrie-Schulen sowie für Errichtung von internationalen Arbeits-Vermittlungs-Bureaus für weibliche Arbeiten aus. Die Konferenz erklärte ferner, für die passive Wechselfähigkeit der Frauen eintreten und für die Aufhebung des Frauenhandels im Orient wirken zu wollen. Für die Dauer der Verhandlungen sind drei Tage in Aussicht genommen.

Frankreich.

Paris, 11. October. Prinz Napoleon weigert sich, Frankreich zu verlassen. Der bezügliche Befehl soll demselben morgen nochmals zugestellt und, wenn notwendig, soll am Sonntag seine Entfernung aus dem französischen Gebiete zwangsweise durchgeführt werden.

— Gambetta hat in einer Volksversammlung in Annecy dem alten Thiers eine Lobrede gehalten, die dieser sicher trotz aller Händel ihm nicht vergißt. Er nannte ihn vor allem Volke einen außerordentlich erfahrenen, geistvollen, erfindungsreichen, mit den Schwierig-